

Volk's- und Anzeigebblatt

Winnenden und seine Umgegend.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, am Donnerstag und Sonntag, und kostet vom 1. Januar 1854 an vierteljährlich 24 fr. — Einrückungsgebühr 1½ fr. für die gedruckte Linie, Einwendungen sind an die Druckerei des Volk's- und Anzeigebblattes zu adressiren.

Nr. 5.

Sonntag den 15. Januar

1854.

Forstamt Reichenberg. Revier Winnenden
Holz-Verkauf.

Am Montag den 23. Jan. werden in dem Staatswald Brand, beim Hardthof, nach den bekannten Bedingungen im Aufstreich verkauft:

2¼ Klafter Eichen Brennholz;
25¼ Klafter buchene Scheiter und Prügel;
3350 Stück buchene Wellen.

Die Zusammenkunft ist früh 8 Uhr im Schlag; um Bekanntmachung wird gebeten.
Winnenden, den 13. Jan. 1854.

K. Revier-Förster
Gairing.

Tages-Begebenheiten.

— Paris, 7. Jan. Der „Moniteur“ veröffentlicht ein kaiserliches Dekret, durch welches 40,000 Mann von der Dienstklasse des Jahres 1852 zur Ausfüllung der Lücken im Heere einberufen werden; ihre Enthebung von der Dienstpflicht würde im Jahre 1856 erfolgen.

— Die russische Armee in Asien hat sich gegen ihre Heerführer empört. Die Russen überall siegreich, haben die türkische Seefestung Batum genommen.

— Der russische Kaiser soll die Vermittlungsnote verworfen haben und mit der Pforte nur direkt unterhandeln wollen. — Ein Unglück für die Türken ist, daß die orientalische Pest nicht nur in Konstan-

tinopel, sondern auch in Alexandrien, Smyrna, Kanda u. s. w. herrscht.

— Nach einer telegraphischen Depesche hat der französische Minister des Auswärtigen erklärt, daß die vier Mächte der Wiener Konferenz in Uebereinstimmung anerkannt haben, es konstituire die Besetzung der Donaufürstenthümer durch russische Truppen eine erste Verletzung der Integrität des ottomanischen Gebietes; daß die Integrität dieses Gebietes in Folge der Kriegshandlungen noch weiter verletzt werden könne. Deshalb seyen die kombinierten Flotten befehligt, in das schwarze Meer einzulaufen, um zu verhindern, daß das Gebiet und die Flotte der Türkei neuen Angriffen von Seite Rußlands ausgesetzt würden. — Uebrigens scheint das Glück der Türkei den Rücken gekehrt zu haben, denn es kommen schon wieder Hiobsbootschaften vom Kaukasus her. Fort Nikolas ist von den Russen erflammt und eingenommen, auch Aliska ist entsetzt, wobei die Türken eine bedeutende Niederlage erlitten und 12 Kanonen verloren. — Von der Donau nichts Neues, weil Frostwetter und mit Schnee untermischter Regen die Kriegesoperationen erschweren. Indessen herrscht in und um Krajova reges Kriegsgetümmel, und es soll für die nächsten Tage ein entscheidender Schlag gegen die Türken bei Kalafat ausgeführt werden.

— Paris, 4. Jan. Ueber die Absichten des Kaisers Nikolaus kann kein Zweifel mehr obwalten. Die in Frankreich und England lebenden russischen Familien haben am 2. Jan. die Mittheilung erhalten, daß sie so schnell als möglich ihre Rückkehr nach Ruß-

land zu bewerkstelligen haben. Die in Fontainebleau lebende russische Fürstin Trubekoi hatte bereits vor acht Tagen davon Wind bekommen, glaubte jedoch nicht, daß die Sache so nahe sey. — Die russischen Gesandten in Paris und London haben wichtige Deveschen aus Petersburg erhalten und es wird mir versichert, daß dieselben sehr energischer Natur sind, Die Herren von Brunnow und Risseff sollen ermächtigt sehn, ihre Bässe zu verlangen, sobald ihnen das Einlaufen der vereinigten Flotten in's schwarze Meer eröffnet sehn wird. — Die Befehle zum Auslaufen der Flotten in's schwarze Meer sind von Paris und London abgegangen. Ich weiß nicht, durch welchen Zufall sich der englische Cour er mit seinen Deveschen verspätete; Thatsache aber ist, daß der englische Courier drei Tage später Marseille verließ. Admiral Dundas erhält also drei Tage später als Admiral Hamelin den Befehl zum Auslaufen, was eine Verspätung hervorrufen dürfte, die in Konstantinopel vielfach gedeutet werden wird.

— Weil die Stadt, 30. Dezember. Eine Handlung der äußersten Nachlosigkeit und Gottvergessenheit ist in der Nacht von gestern auf heute geschehen. Unser schönes Missionskreuz, das auf einem Hügel vor der Stadt stehend, weithin friedlich grüßte, ist durch die Hände elender Frevler etwa 4 Schuh über dem Boden vermittelst Sägen, Meißel und Stemmeisen abgeworfen worden. Auf dem Strunke war mit Leim folgende Strophe aufgeklebt:

Wie dem Kreuz wirb's Allen gahn,
Die zu'n Jesuiten stahn!
Deutsche Eiche darf nicht schänden
Teufelstrug aus Pfaffenhänden;
Selbst die Eichen — Schweinefutter —
Sind zu gut für diese Ludder.

Die Fußspuren, die noch sehr kenntlich waren, bewiesen, daß zwei Menschen dieß Bandalenstück ausführten, und ließen sich bis nach einem, eine halbe Stunde von hier entfernten Nachbarorte verfolgen.

— Für einen Raucher ist's eine wahre Freude, den türkischen Diban und den Ministerrath zu sehen. Da gilt noch der alte Rauchergrundsatz, daß nichts Wichtiges, Großes und Gutes ohne die Pfeife geschehen kann. Die leichtfertige moderne Cigarette des Berliner Märzministers ist weit weg ver-

brannt. Da sitzen die Räthe und Minister des Reiches in der Runde, Jeder die ehrwürdige, solide lange Pfeife mit stillem Anstand und orientalischer Würde handhabend und Kriegs- und Friedenswolken sich zu blasend. Man steht sich unwillkürlich nach der Macca'schale um. Leidenschaftliche Worte bleiben fern; denn dem Raucher geht beim langen Reden die Pfeife aus. In kurzen, langsamen Worten und Sätzen wird gesprochen und dann kommt ein ernster Zug aus der Pfeife und eine bedeutungsvolle Pause, die dem Gesprochenen den rechten Nachdruck gibt.

Das Mädchen von Moskau.

(Fortsetzung.)

Denn welcher Zweck hätte Jemand in diese chaotische Waldesnacht führen können? Mit der Axt in der Hand bahnte sich Flichna's Gatte, der Zimmermann, dorthin einen Weg, und erbaute binnen wenigen Tagen eine kunstlose Hütte hier im Dunkel der Eichen, fest genug, um jedem Angriffe wilder Thiere zu widerstehen, und mit allem Nöthigen ausgerüstet, was die Bequemlichkeit eines Menschen, den die Noth, einen solchen Zufluchtsort zu wählen und zu bewohnen zwingt, nur erheischen kann. In diese Hütte nun begab sich verstoßlen Maria eines Abends, von Flichna und deren Gatten geführt, und in jeder darauffolgenden Nacht kamen die guten treuen Seelen und brachten ihr Lebensmittel, und was sie sonst zu ihrem Unterhalte brauchte. Niemand, außer ihnen und ihren Kindern wußte also von dem Aufenthalte des unglücklichen Mädchens in einer elenden Hütte mitten in einem Moraste Russlands.

Ein Zufall.

Kehren wir nun wieder von Maria's traurigem Versteck nach Moskau zurück!

Schon am Morgen des nächsten Tages nach des Mädchens plötzlichem Verschwinden erschien der Czar, dem die Kunde von der unerwarteten Begebenheit auf irgend eine Weise zu Ohren gekommen seyn mußte, plötzlich in eigener Person im Hause des Kaufmanns Holmer. Zu diesem hatte er zwar bereits am vergangenen Abende von seiner Liebe zu Maria gesprochen; allein Holmer hatte auf diese Worte des Czars gerade nicht sonderlich geachtet,

theils weil ihm selber die Geister des Weines den Sinn umnebelten, theils weil er die Aeußerung des Czars gleichfalls nur aus ähnlicher Quelle herleiten zu dürfen wähnte, so daß ihm kaum eine Erinnerung daran geblieben war. Mit Unheil verkündenden Mienen stürzte der Monarch die Treppe hinauf in Holmer's Zimmer. „Wo ist Deine Tochter? herrschte er dem Bestürzten entgegen. — Sie verschwand in der vorigen Nacht und wir wissen nicht wohin,“ antwortete Holmer, haben Ew. Hoheit Mitleid mit einem unglücklichen Vater, der sein Kind, sein höchstes Glück, seine einzige Lebensfreude verlor.“ Der Czar starrte ihn einige Augenblicke schweigend an. „Noch einmal, wo ist Maria, Deine Tochter?“ wiederholte er mit furchterlicher Zornesstimme. „Bei Gott und seinen Heiligen schwöre ich, ich weiß es nicht!“ seufzte der unglückliche Vater und sank besinnungslos zu den Füßen des Gewaltigen nieder. Unbeweglich blieb der Czar vor ihm stehen, in fürchterlichem Schweigen verharrend und vernichtende Blicke auf ihn werfend. Doch bald, wie das bei allen seinen heftigen Gemüthsbewegungen stets geschah, drehten sich sein Hals und sein Gesicht auf die linke Seite; alle Muskeln schwellen furchtbar an und zogen sich konvulsivisch zusammen, eine Folge des furchtbar inneren Kampfes. Dennoch erhielt eine übermenschlich zu nennende Seelenstärke seinen Körper in einer graufigen Unbeweglichkeit. Plötzlich aber, sich aufraffend, stürzt er aus dem Zimmer in den anstoßenden Saal, wo Menzikof seiner wartet. Hier geht er erst einige Mal auf und nieder und bleibt dann vor Menzikof stehen. „Man will mich hintergehen!“ spricht er, „man hält das Mädchen vor mir versteckt; aber, bei Gott, ich werde es zu finden wissen. Tausend Dukaten und meine höchste Gnade Dem, der mir Kunde von der Verschwundenen bringt! Wohl an, Menzikof! jetzt ist es Zeit, zeige mir Deine Ergebenheit, deren Du dich rühmst; ich gebe Dir Vollmacht, bei Deinen Nachforschungen jedes Mittel gebrauchen zu dürfen. Der Hauptmann Feodor Ogulnof weiß vielleicht um des Mädchens Versteck; verböre ihn, und wenn er nicht gekert, sende ihn noch heute zu einem Regimente, das an der türkischen Grenze steht! Der Alte aber ist unschuldig, er schwur, daß er von der Sache nichts wisse, und ich glaube ihm.“

Tausende von Kundschaftern aller Art verbreite-

ten sich über das weite Rußland, man suchte, man forschte in Hütten und Palläsen, in Dörfern und Städten, in Wäldern und Steppen, ja, in den Fluthen der Gewässer. Keine Spur von Maria! Auch in das Dorf Semenskoj kam man, zum Hause der Mutter Zlichna. Wie weinte die Alte, wie jammerte, wie rang sie die Hände, und wie herrlich täuschte sie, täuschten ihr Mann, ihre Kinder die Späßer; hatte sie doch längst, längst diese Nachforschungen in ihrem Hause vorbeigesehen und die zu spielende Rolle meisterhaft eintudirt. Endlich, nach monatlänglichem vergeblichem Suchen und Forschen, glaubte man zu der Gewißheit gelangt zu seyn, die unglückliche Maria habe sich selber den Tod gegeben und dabei alle Maßregeln so gut getroffen, daß selbst ihr Leichnam nicht gefunden werden könne. Der trauilose Vater legte Tränen um sein verlorenes geliebtes Kind an; der Czar aber, sich allmählig beruhigend, suchte seine Gewissensbisse in den Armen eines andern Mädchens, jener Katarine zu vergessen, die er einst zufällig bei Menzikof kennen gelernt hatte, und die er bald darauf an der verschwundenen Maria Stelle zu seiner Geliebten erwählte.

Der volle Zeitraum eines Jahres lag zwischen dem Tage, an welchem Maria so unbegreiflicher Weise verschwunden war, und jenem, wo Ogulnof von seinem Gränz-Regimente auf einen Urlaub von mehreren Monaten nach Moskau in das Haus des Kaufmanns Holmer zurückkehrte. Noch immer hatte man hier auch nicht die leiseste Spur des verschwundenen Mädchens aufgefunden, obgleich Feodor still im Innern stets die freudige Vermuthung gehegt hatte, daß dies geschehen sei; noch immer trauerte der tiefbekümmerte Holmer um die verlorene einzige Tochter, und Feodor vereinte seine Thränen mit denen des jammernden Vaters. Der Urlaub nahte sich bereits seinem Ende, und Feodor dachte an die Rückkehr in die Ferne, zuvor aber riefen ihn noch Geschäfte zu seinen kleinen Besitzungen bei Jegoriewsk. Es war ein kalter Novembertag, und die Erde hatte bereits ihr Winterkleid angelegt, als er in leicht bespanntem Schlitten über die glitzernde Schneedecke dahin flog. Die Oberfläche der Moräste war durch den harten Schnee mit einer dicken Eisrinde überzogen, und Feodor beschloß, als seine Geschäfte beendet waren, noch einen Tag dem Vergnügen der Jagd in seinen Waldungen unsern Jegoriewsk zu widmen. Von seinem treuen Jagdhunde nur begleitet, bringt er in das Dickicht der Wälder, auf ungebahnten Pfaden, durch Sümpfe und Moräste, des Wildes Spur verfolgend. Da erblickte er plötzlich in der unzugänglichsten Wildniß Rauch über die Wipfel der Eichen emporwirbeln. „Sonderbar! denkt er, „wie kommen denn Menschen hieber, zumal in dieser Jahreszeit, und was können sie hier wohl treiben?“

(Schluß folgt.)

Anzeigen.

Winnenden. Der Unterzeichnete ist gesonnen, seinen Hausantheil nebst $\frac{1}{4}$ Schener und $\frac{1}{4}$ Keller darunter und einem Holzstall zu verkaufen, Liebhaber können mit mir einen Kauf abschließen; hierauf bringe ich meine Liegenschaft zum Verkauf wegen Auswanderungs-Angelegenheit.

Jakob Zenne, Cecker.

Winnenden. Unterzeichneter hat auf Lichtmess sein oberes Logis billig zu vermieten.

Fuchs, Leimsieder

Winnenden. Bei Kaufmann Fink sind je am Dienstag und Samstag gelbe Kartoffel zu haben, das Pfund zu $1\frac{1}{2}$ Kreuzer.

Winnenden. Gottlieb Bestle's Wittwe

empfiehlt sich, schöne Strohmatte zu machen auf Frühbeete um einen billigen Preis.

Winnenden. Unterzeichneter verkauft 1 Brtl. Acker im Hungerberg.

A. Klob, Schneidmstr.

Winnenden. Hatmacher Daimlers Wittwe hat ein Viertel Wiesen in den Kirch-Wiesen zu verkaufen oder zu verpachten; Käufe können mit ihr selbst abgeschlossen werden.

Winnenden. Am 23. vorigen Monats wurde ein Sprengerles Model entlehnt, um dessen Zurückgabe jetzt gebeten wird.

G. Staehle.

Winnenden. Für die zu der letzten Christbescherung in der Kleinkinderschule uns zugeworbenen Geschenke, sowie auch für die uns zugesprochenen jährlichen freiwilligen Beiträge sagt den gütigen Gebern, mit dem Wunsche, das der liebe Gott sie dafür segnen möge, den herzlichsten Dank

im Namen des Ausschusses
Maack, Wundarzt.

Winnenden, Naturalien-Preise vom 12. Januar 1854.

Getreide-Gattungen.	Unverkauft	Neue Zufuhr.	Gesamt-Quantum	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös-Summe.	
	Quantum v. der letzten Schranne.					Erlös.	fr.
	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	fl.	fr.
Dinkel.	—	359	359	309	50	3258	9
Haber.	30	52	82	64	18	433	48

Es gestaketen sich die Durchschnitts-Preise und die Differenz, gegen die letzte Schranne, wie folgt.

Getreide-Gattungen.	Höchst. Preis		Mittel-Preis		Niedst. Preis		Der Preis ist gestiegen		Der Preis ist gefallen	
	per Schfl.		per Schfl.		per Schfl.		per Schfl.		per Schfl.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Dinkel.	11	36	10	33	9	54	—	11	—	—
Haber.	6	56	6	46	6	30	—	2	—	—
Kernen.	26	24	26	—	—	—	—	—	—	—
Gerste.	16	—	15	36	—	—	—	—	—	—
Roggen.	16	24	15	48	—	—	—	—	—	—
Weizen.	20	18	20	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen, 1 Sri.	2	42	2	40	—	—	—	—	—	—
Linjen.	2	40	—	—	—	—	—	—	—	—
Welschkorn.	2	32	2	30	2	28	—	—	—	—
Ackerbohnen.	2	34	2	24	2	20	—	—	—	—
Wicken.	1	30	1	24	1	20	—	—	—	—
Butter, 1 Pfd.	—	17	—	16	—	15	—	—	—	—
8 Pfund Brod. Gewicht eines Kreuzerweck.	4	42	—	—	—	—	—	—	—	—
	1	30	—	—	—	—	—	—	—	—